

Leinen und Maulkörbe, die doch immer zu Frauchens Kleidung passen müssen. Erbleichend sieht der Reisende im Abteil erster Klasse die Träger hereinkeuchen, in Demut abwartend, daß er das zweifelhafte Vergnügen haben werde, mit einer zwölfköpfigen Familie zu reisen. Aber statt dessen schwebt ein ganz entzückendes Wesen mit einem seidenhaarigen Affenpintscher auf dem Arm herein, der den Fremden

sofort mißtrauisch ankläfft. "Was ich für ein Glück habe", frohlockt der Fremde heimlich in seinem Herzen und springt bereitwillig auf, um der Schönen den Eckplatz am Fenster zu überlassen. Die Freundinnen am Bahnsteig, die Blumen hinaufreichen

und den Fremden mit kritischen Augen betrachten, nehmen gerührten Abschied. Als der Zug sich in Bewegung setzt, ruft die Diva mit ihrem hoch versicherten Tonfi morgan: "Mariette, die Ida soll mir sofort das Abendkleid aus Lamé nachschicken, und das Teekleid mit den gelben Spitzen — ich habe ja sonst nicht genug zum Anziehen!"

Wenn ich daran denke, was meine Urahne Postkutsche mir dagegen von ihren Reisen erzählte! Welch Erlebnis, welche Aufregungen bedeutete es für die Frau Geheimrätinnen, auf den erbärmlichen Polstern der Kutsche über die staubigen Landstraßen, über das schlechte Pflaster der Dorfstraßen im Schnekkentempo dem Badeort entgegenzuholpern, in dem man die nächsten zwei Monate verleben wollte, Sie zitterten mehr um ihre glückliche Ankunft als die Leute, die ich heute bei Sturm und Nebel über den Ozean

trage. Dabei überfliegen wir den Atlantischen Ozean in kürzerer Zeit als die selige Postkutsche brauchte, um von Wiennach Frankfurt zu kommen. Wie viele Liebesbriefe wurden damals gekritzelt wie schüchtern unterhielten sich die Reisenden miteinander, was für Erlebnisse waren das! Damals hatten die Menschen noch Zeit zu Sentiments, Heute ist alles Erfüllung und Rausch des Augenblicks, Rekord ist die Parole...



die der New Yorker Premiere ihres letzten Films bei-

gewohnt haben, fliegen nach Hollywood zurück.

